

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. Wilhelm Leyhohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Prämienpreis: 7½ Sgr. Friserate: 1 Sgr. die dreieipaltene Corpuszeile.

## Politische Umschau.

— Die im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung des Finanzministers — die königliche Regierung müsse dem Hause entschieden das Recht bestreiten, die Qualification der Beamten seiner Beurtheilung zu unterwerfen, — hat in ihrer, dem Ausdrucke und dem Ton nach schroffen Weise den grösseren Theil der Abgeordneten auf's Tiefste verlegt und die Abstimmung über den Zweiten'schen Antrag, die Zulagen für den Marine-Departements-Director zu streichen, der freilich nur mit wenigen Stimmen angenommen wurde, sollte gewissermaßen die Antwort auf jene Erklärung des Finanzministers sein. Keinem der Abgeordneten ist es jemals eingefallen, der Staatsregierung das Recht der Anstellung sämtlicher Beamten zu bestreiten, aber eine Kritik der Geschäftsführung der Beamten und damit auch eine Kritik über Qualification, hat dem Abgeordnetenhaus immer zugesstanden, muß ihm auch zustehen, weil ohne eine solche eine sachliche Kritik überhaupt unmöglich wäre. Wir können somit nicht annehmen, daß die Erklärung des Finanzministers irgendwie maßgebend für die künftigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses sein wird.

— Die Veränderungen, welche nach den Erfahrungen des letzten Krieges in der Bekleidung und Ausrüstung der Armee vorgenommen werden, sollen im Wesentlichen darauf hinausgehen mit Rücksicht auf andauernde Märsche, den Fußtruppen eine noch leichtere Beweglichkeit zu verschaffen. Es sind deshalb Versuche mit durch möglichst vereinfachte Beschläge abgeänderten Helmen angeordnet, sowie bei Garnituren neuer Tornister alle Holz-Einlage zu vermeiden.

— Einem Gerüchte zufolge sollen von der durch das Abgeordnetenhaus bewilligten Dotiration der Ministerpräsident Graf Bismarck, Kriegsminister v. Roon und General v. Moltke jeder 300,000 Thlr. und die Generale v. Steinmetz, v. Falckenstein und Herwarth v. Bittenfeld jeder 200,000 Thlr. erhalten.

— Das schleswig-holsteinische Ober-Prästdium schreitet gegen die dänischen Geistlichkeit Nordschleswigs entschieden ein. Der Kirchspielprediger der Gemeinde Toftlund, Pastor Christensen, ist plötzlich verabschiedet worden. Er hatte am Tage des Friedens-Dankgottesdienstes (11. Nov.) in einer Predigt die Überzeugung von der baldigen Wiedervereinigung Nordschleswigs mit der dänischen Krone hervorgehoben.

— Bekanntlich haben sich beim Beginn des diesjährigen Feldzuges einzelnen Truppen junge Burschen angeschlossen, welche unter Dienstleistungen aller Art die Gefahren der Campagne theilten und nach deren Beendigung in die betreffenden Friesengarnisonen wieder mit zurückkehrten. Durch Vermittelung der Kommandeure ist nun, wie der „Pub.“ meldet, nachträglich angeordnet, daß diese sämmtlichen jungen Krieger nach ihrem freien Willen, bis nach Eintritt des zulässigen Alters, eine kostenfreie Aufnahme und militärische Ausbildung in den beiden Unteroffizierschulen zu Potsdam und Jülich erhalten sollen, um späterhin denjenigen Regimentern wieder zugetheilt zu werden, welchen sie im Felde gefolgt waren.

— Nach dem Erscheinen des Amnestie-Erlasses wurde über mehrere Punkte eine nähere Erklärung gewünscht. Dazin gehört, daß zwar die Geld- und Freiheitsstrafen erlassen, aber andere Folgen einer Verurtheilung in Aussicht gegebenen, wie die Entziehung der Drucker-Concession, nicht dadurch berührt würden. Der Justizminister und der des Innern haben Anstalten getroffen, um die Amnestie auch nach dieser Seite hin zu ergänzen.

— Über die auffallend vielen Vermüthen des preußischen Heeres im letzten Feldzuge schreibt ein Art. der Kölner Bl.: „Bei der Uebernahme des Lazareths in Potsdorf (an der ungarischen Grenze, Schloß des Herzogs von Coburg) fanden wir 200 Cholera-kranke in ihren Ausleerungen schwimmend, auf Stroh liegend in den unteren Sälen des Schlosses. Tote und Lebende lagen noch durcheinander. Mit aller Energie arbeiteten wir, der Inspektor an der Spize, an der Herrichtung gehöriger Passagierstellen und der Reinigung und Desinfizirung der benutzten Säle. Die Todten wurden begraben, ohne daß man ihren Namen kannte, wenn nicht zufällig eine Notiz im Tornister Auskunft gab. — Die Sterblichkeit war eine furchtbare. Der Inspektor, einer der Kollegen und der Apotheker starben in acht Tagen. Oft wurden Abends von 10—11 Uhr noch Karren voll Cholera-franker zugefahren. Sie wurden gleich untergebracht und das Nöthige vororbetet; aber an Führung eines Journals war nicht zu denken, theils wegen der Menge der Leidenden, theils, weil viele der Kranken ihre Stimme schon völlig verloren hatten und keine Auskunft geben konnten. Besuchten wir sie dann am andern Morgen wieder, so war über die Hälfte tot; sie wurden sofort beerdig, ohne daß man sich um ihre Namen kümmern konnte. Daher so viele Vermüthe.“

— Im Laufe des Monats wird in Berlin, wie wir hören, eine Superrevision der für dienstuntauglich erklärten Reservisten und Landwehrmänner, der als zeitig unbrauchbar vom stehenden Heere Entlassenen, der von den Truppenteilen nicht angenommenen einjährigen Freiwilligen und der seit dem letzten Aushebungsgeschäft hier zugezogenen Militärfestligen stattfinden.

— Über den Modus bei den Reichswahlen läßt sich die „Mittelrh. Blg.“ folgende Andeutungen machen: Jeder Wahlkreis wird in Unter-Bezirke zu je 1000—2000 Wählern getheilt. Die Wahlhandlung selbst geschieht in geschlossenen Lokalen mittels gestempelter Zettel, die im Wahl-Lokale ausgetheilt werden. Die Name des Candidaten muß also im Wahl-Lokale auf den Zettel geschrieben werden. Der Wähler übergibt den verschlossenen Zettel der Wahlurne, nachdem der leitende Beamte sich von seiner Identität durch die Wahlliste überzeugt und seinen Namen in letzterer gestrichen. Der Wahlact soll in den größten Unter-Bezirken nicht länger als eine Stunde (?) dauern.

— Nach dem schon 1850 erlassenen Gesetze haben die hilfsbedürftigen Familien der im Kriege gebliebenen und der während ihrer Einziehung bei der Fahne verstorbenen Soldaten Anspruch auf dreijährige Unterstützung der Kreise, weshalb die Bedürftigen sich an ihre Landräthe wenden können. Die beizulegenden Alteste sind stempelfrei.

Hannover, 12. Dec. Von dem Unteroffiziercorps der ehemaligen hannoverschen Armee haben sich schon jetzt mehr als 1200 bereit erklärt, in die preußische Armee einzutreten. Noch fortwährend gehen Meldungen ein und eine nicht unbedeutende Anzahl Anyancirter ist schon in den letzten Wochen bei verschiedenen Truppenteilen des Armeecorps eingetreten.

— Das landwirtschaftliche Ministerium will darauf hinwirken, daß die Obstcultur in unserem Lande größere Aufnahme finde. Es sollen Obst-Muster-Gärten und Lehr-Anstalten für die Obstzucht auf Kosten des Staates angelegt werden. Der Anfang soll in der Nähe der landwirtschaftlichen Akademie Proskau gemacht werden und sind die Kosten im Staatshaushalt mit 12,000 Thaler beantragt. Es sei Pflicht, zur Vermehrung der Obstproduktion anzuregen, zumal hierdurch neue, der Gesundheit zuträgliche Nahrungsmittel gewonnen und bedeutsame Summen zurückgehalten werden könnten, welche alljährlich für eingeführtes Obst ins Ausland gingen. Die Regierung will sämtliche landwirtschaftliche Akademien mit Lehranstalten für Obstcultur versehen.

— In der Diöcese Wilna sind 40 katholische Pfarreien auf Anordnung des General-Gouverneurs Kauffmann geschlossen worden, und den übrigen Diözesen steht ein Gleiches bevor. Man verwandelt die Kirchen in schismatische oder verschließt die, welche die Gräber berühmter (polnischer) Familien enthalten, oder im Besitz eines wunderbaren Bildes die Scharen der Gläubigen anziehen. Um den Eintritt in katholische Kirchen zu erschweren, fordert die Polizei den Besuchern auch an den Festtagen einen Paß ab. Gensd'armen stehen an den Thüren, um sich die Papiere vorzeigen zu lassen; bedünkt es sie, dieser oder jener habe seine Sachen nicht in der Ordnung, so möge der nur gleich seine Geldkasse ziehen, sonst marschiert er in's Gefahrlos. Prozessionen und Predigten sind ohne Ausnahme verboten. Nur im Hochamt ist es den Priestern erlaubt, das Evangelium vorzulesen — nicht, es zu erläutern. Neuerdings ist eine Ordre erschienen, welche alle polnischen Grabinschriften untersagt; auf Monumenten, vor Hunderten von Jahren errichtet, müssen die polnischen Inschriften in russische umgewandelt werden; die lateinische Sprache ist nur im Innern der Kirche gestattet. Ungehört ist es, wie man in Samogitien, welches zum Government Kowno gehört, versährt, um Propaganda zu machen. Nachdem der ic. Kauffmann dadurch vergebens zu reussiren versucht hatte, daß er auf Staatskosten prachtvolle schismatische Kirchen erbauen ließ — statt das Volk anzulocken, bleiben sie leer — verfiel er auf Folgendes. Im Juli sandte er seinen Adjutanten Bitin, unter dem Vorwande einer Gymnastik-Inspection ic., in die Stadt Ponievierz (District Vilkomierz, Gouv. Kowno) mit dem Auftrage, die katholischen Geistlichen zu mißhandeln.

Bei der jetzt zunehmenden Versendung von Fahrpostgegenständen ohne declarirten Werth werden die Versender derartiger Postgüter dringend aufgefordert, zum Emballiren von Packeten nicht Papier, vielmehr Leinwand oder Wachsleinwand anzuwenden, diese gut zu vernähen und die Näthe mehrmals zu versiegeln; bei Verpackung in Kisten aber nur starke Kisten zu verwenden, dieselben mit starkem Bindfaden oder Sackband zu beschützen, auch die Kanten der Kisten einzukerbhen, damit nicht die an diesen Stellen vorspringende Schnur durchrieven werden kann. Schachteln eignen sich zu solcher Zeit am wenigsten zur Verpackung und sollten nur in Beilen oder Wachsleinen verpackt zur Post geliefert werden, da die dünnen Holztheile der Schachtel ohne jene Hülle nur geringe Widerstandsfähigkeit besitzen.

Ist die Benutzung von Schachteln nicht zu vermeiden, dann sollten die Versender wenigstens breite Streifen Leinwand kreuzweis über die Schachteln legen, straff angezogen festnähen und nun die Leinwandstreifen an den Seiten mehrfach versiegeln, unter der Leinwand außerdem die Verschnürung von starkem Zfa:chen Bindfaden anlegen. Daß bei so großen Massen von Packeten es weder den Cours-Stationen, noch weniger den Eisenbahn-Stationen möglich ist, beim Verladungsgeschäft einzelnen Stücken besondere Sorgfalt zu widmen, wird jeder billig Denkende einsehen. Die den vorstehenden Ueberlegungen nicht entsprechenden hier zur Post gelieferten Stücke müssen zur vervollständigung der Emballage zurückgegeben werden und haben sich die Absender dieser Stücke etwaige Verspätung selbst zuzuschreiben. Noch

Bitin befahl allen Pfarrverwaltern, nach Ponievierz zu kommen; jene gehorchten, in der Voraussetzung, einen neuen Ucas zu vernehmen. Bitin versammelte sie auf einem öffentlichen Platze, ließ sie splitternackt ausziehen, ihnen Eselsohren auf den Kopf setzen, Jeden mit einem nackten Frauenzimmer zusammenbinden und sie so durch Kosakenlanzen durch die Straßen der Stadt jagen! Die Empörung unter den Bürgern war allgemein; auch die Juden verließen die Straßen, um diese Verhöhnung des Cultus nicht ansehen zu müssen; was die Kosaken aber an Zuschauern haschen konnten, das wurde eben zum Zuschauen gezwungen. Der Gouverneur von Kowno, Graf Murawieff, ein Sohn des kürzlich verstorbenen Fürsten Nikolai Murawieff, war über diese Handlung seines Vorgesetzten, des General-Gouverneurs Kauffmann, dermaßen empört, daß er seine Entlassung nahm und von Kowno abreiste. (Es klingt dies unglaublich, die Zeitung meldet es jedoch, ohne daß es bis jetzt widerrufen wäre!)

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 15. Decbr. In der gestrigen, zahlreich besuchten Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins (Vorsitzender Juraschek) wurde zunächst mitgetheilt, daß der Ausschuß, da die Gesangsübungsstunden von den Vereinssängern durchaus nicht mehr besucht würden, beschlossen habe, die Singübungsstunden gänzlich aufzuheben, weshalb denn auch die bisherigen Vereinssänger vom 1. Januar ab den vollen Beitrag zu zahlen haben werden. Hierauf hielt Herr Dr. Busch einen Vortrag über die Berufskarten, insbesondere die Gewerbe als Krankheits-Ursachen. Er schilderte zunächst die ständigen Berufskarten und die aus denselben resultirenden Krankheiten, zumal der Verdauungs-Organe, wobei er ein Bild des Blutumlaufes und der durch dessen Verzögerung sich entwickelnden Hämorrhoidal-Beschwerden gab, ging dann auf die Krankheiten der Erfaltung, Entzündung u. s. w. über. Er warnte dabei vor den auf die Leichtgläubigkeit der Menge spekulirenden Mitteln, wie Daubitz'scher Kräuter-Liqueur, Strahl'sche Pillen und theilte zum Schluß eine interessante Tabelle des Dr. de Neufville über die Lebensdauer der einzelnen Berufsklassen mit. Aus derselben ergab sich das interessante Resultat, daß die gelehrteten Berufskarten, und unter ihnen hauptsächlich die Geistlichen, die meiste Aussicht auf ein hohes Alter haben, während Lithographen, Steinmechanen u. s. w. am frühesten vom Tode getroffen zu werden pflegen. — Die Fragenbeantwortung hielt die Versammlung bis nach 10 Uhr zusammen.

— Aus Mangel an Raum mußten mehrere Artikel zurückgelegt werden.  
Die Ned.

wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auf den Begleitadressen nach großen Städten als Berlin, Breslau ic. genau die Straße und Hausnummer angegeben sein muß.

Grünberg, den 10. Dezember 1866.

Königliches Post-Amt.

Hennings.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. d. M. früh 9 Uhr werden im Kämmerei-Oderwalde, Nostaken-District,

|                             |
|-----------------------------|
| 38 Klaftern Erlenholz,      |
| 19 1/2 - Birkenholz;        |
| 3 - Kiefernholz,            |
| 4 1/2 - eichen Knüppelholz, |
| 25 Schock eelen Reisicht,   |
| 25 - birken Reisicht        |

meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 13. December 1866.

Der Magistrat.



# Märkisch-Posener Eisenbahn.

Durch die allerhöchste Cabinets-Ordre vom 20. April 1864 ist die Anlage der Eisenbahn von Frankfurt a. O. nach Posen mit einer Abzweigung von Bentischen nach Guben genehmigt worden.

Die festgestellte Bahnlinie schließt sich in Posen an die Bahnhofs-Anlage der Star-gard-Posen-Breslauer Eisenbahn-Gesellschaft an und nimmt von da ihre Richtung nach Bentischen. Von hier aus wird die Bahn über Schwiebus, Sternberg und Reppen nach Frankfurt a. O. Behufs Anschlusses an die Königliche Niederschlesisch-Märkische Bahn geführt, während die Fortsetzung der Bahn nach Guben von Bentischen aus über Züllichau, sowie über Rothenburg und Grossen zum Anschluß an die hier einmündende Bahn von Halle nach Guben festgesetzt worden ist.

Abgesehen von manigfachen provinziellen und lokalen Rücksichten wird diese Bahn-Anlage durch die Anforderungen des großen Verkehrs nothwendig geboten. Dieselbe stellt sich

- 1) in der Linie Posen-Guben als das unentbehrliche Glied einer großen Verbindungskette dar, welche, so weit sie neu sich einfügt, von Cöln anfangt und über Cassel, Halle, Guben, Posen nach Thorn, beziehungsweise Warschau gehend, in Petersburg ausmünden wird, auf der Strecke Halle bis Cassel bereits im Bau begriffen ist und auf der Strecke von Guben nach Halle von der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ausgeführt und voraussichtlich gleichzeitig mit der Posen-Gubener Bahn eröffnet werden wird. **Der Weg von Warschau bis Cöln wird dadurch um etwa 30 Meilen abgekürzt.**
- 2) In der Linie von Posen nach Frankfurt ist dieselbe bei einer Abkürzung von 6 Meilen die direkte Verbindung beider Städte und für die Verbindung Polens und Russlands mit Berlin und Hamburg als dringend geboten erkannt worden.
- 3) Auf der Strecke Züllichau bis Grossen ist dieselbe zur Aufnahme der längst projectirten Bahn von Liegnitz über Glogau, Neusalz nach Grünberg bestimmt, welche die nothwendige Fortsetzung und Ergänzung der Breslau-Freiburg-Frankenstein-Liegnitzer Bahn bildet und für die Weiterführung der Niederschlesischen Kohlen von der größten Wichtigkeit und als ein dringendes Bedürfniß von der Staats-Regierung anerkannt ist.

Das ganze Bau-Unternehmen hat eine Ausdehnung von 36½ Meilen und die günstige Rentabilität des aufzuwendenden und auf 14½ Millionen Thaler festgesetzten Bau-Capitals hat auf Grund eingehender gründlicher Ermittlungen, wie der hierüber gegebene besondere Bahn-Prospect ergiebt, außer Zweifel gestellt werden können.

Das Bau-Capital selbst besteht zur Hälfte in Stamm-Actien und zur anderen Hälfte in Stamm-Prioritäts-Actien. Vom Tage der Einzahlung ab werden die Ersteren mit vier und die Letzteren mit fünf Prozent verzinst und diese genießen dadurch ein Vorzugrecht vor den Stamm-Actien, daß dieselben auch nach Beendigung der Bauzeit vorweg den Anspruch auf diesen höheren Zinszahlt behalten. Es ist jedoch eine Festschreibung dahn vorbehalten worden, daß die Stamm-Prioritäts-Actien gekündigt und allmälig eingezogen werden dürfen, so daß nach deren gänzlicher Tilgung die Inhaber der Stamm-Actien, welche zusammen nur die Hälfte des Bau-Capitals bilden, sämtliche Ueberschüsse nach Verhältniß ihrer Anteile erhalten.

Das Gründungs-Comité besteht aus den gewählten Vertretern der beteiligten Kreise und Städte unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen.

Mit Bezug auf vorstehenden Auszug aus dem Prospekte der Märkisch-Posener Eisenbahn-Gesellschaft theilen wir Ihnen mit, daß die Ausführung des ganzen Unternehmens so weit gesichert ist, daß unter Unrechnung der bereits zum Paris-Course erlangten Actienzeichnungen nur noch der Betrag von ca. 2,700,000 Thlr zu placiren bleibt; wir fordern daher hierdurch zur Beteiligung an dem Unternehmen mit dem Bemerkung auf, daß wir

1,000,000 Thlr. Stamm-Actien a 80 %

1,700,000 Thlr. 5 % Stamm-Prioritäts-Actien a 95 %

erlassen. Bei Zeichnung von Actien sind sofort 10 % baar oder in courshabenden Effekten zu deponiren. Die Verzinsung der baaren Einzahlungen mit 4 % bei den Stamm- und 5 % bei den Stamm-Prioritäts-Actien beginnt mit dem Tage der Einzahlung. Vollzahlungen sind statthaft. Nach erfolgter totaler Zeichnung obiger Actien wird solche geschlossen. Die Zinszahlungen erfolgen außer an der Kasse der Gesellschaft, an der

der Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden,  
der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,  
des Herrn L. A. Hahn in Frankfurt a. M.,  
des Herrn L. Mende in Frankfurt a. O.,  
des Herrn S. H. Hahlo in Cassel,  
des Herrn Reinhold Steckner in Halle a. S.

Die vorstehenden Institute und Häuser nehmen ebenfalls Zeichnungen an.

Es ist auch mir der Auftrag geworden, auf vorstehendes Eisenbahn-Unternehmen zu obigen Courses und Bedingungen Zeichnungen entgegenzunehmen. Prospekte, Statutenentwürfe und Zeichnungslisten liegen in meinem Geschäftslokale aus.

**W. Levysohn**  
in Grünberg.

**150 Thaler** werden von einem prompten Zinszahler auf ein städtisches Grundstück, Werth 1000 Thlr., zur ersten Hypothek sofort gesucht durch

**A. Bürger** in Heinersdorf.

**Sahnenkäse,**  
ganz vorzüglich, empfiehlt  
**Ernst Kauschke.**

Zum Feste empfehle.

**Feinstes Raumburger Weizenmehl**, gemahlenen und Brodzucker, neue Rosinen, Sultan-Rosinen, Citronat, Citronen etc. etc. in bester Waare zu soliden Preisen. —

Von Mittwoch den 19. d M. ab  
echte Gießmannsdorfer Preßhefe.

**Julius Peltner.**

Zu Weihnachtsgaben für die Pfleglinge der Kinderbewahr-Anstalt sind ferner eingegangen: Von Frau von Wiese 1 Thlr., von Frau Luchsabrikant Rätsch 15 Sgr., von Herrn Stadt-Arbeitsamt Grempeler 2 Thlr., von Mad. Cohn 1 Thlr., von Herrn Schuhmacherstr. Jowne 2 P. lederne Schuhe, von Frau Kfm. Kargau Stoff zu Kleidchen, von Frau Kr.-Ger.-Rath Schmidt div. Kleidungsstücke, ungenannt Müzen und Pulswärmer, von Hrn. Kfm. Stern Hauben, Handschuhe u. s. w. von Hrn. Kfm. Süder 14 Ellen Stoff und 6 Shawlchen, von Fräulein v. Kottwitz 15 Sgr., Rest einer Sammlung 7 Sgr. 6 Pf., Frau Rathsherr Walter 1 Thlr., Fräulein Thomas 1 Thlr., Hr. Kfm. Sachs 1 Thlr. und Bekleidungsstücke, ungenannt 10 Sgr., desgl. 5 Sgr., ein Paar Strümpfe und eine Haube, ungenannt div. Röckchen und Schürzen, Frau Kfm. E. S. Rathe Bekleidungsstücke, die Kinder der Frau Kantor Mühl geb. Feind in Kreuzburg D.-Schl. 1 Pluss, 1 wollener Kragen, 3 wollene Shawlchen und 4 Paar Pulswärmer, Hr. Müzen-Fabrikant Jende 4 Knabenmützen, Fritz Conrad und Hans Schmieder 1 Thlr. 15 Sgr. und 3 Bilderbücher, Frau Räthin Martini einen Zins-Coupon 1 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., Frau Regierungs-Rath v. Wiese 1 Thlr., Hr. Dr. Nijsche 1 Thlr., Hr. Kfm. Hempel 1 Thlr., Hr. Ernst Mühl 1 Thlr., Mad. Delvendahl 15 Sgr., ungenannt (E.) 15 Sgr., Hr. Kfm. Schröder 1 Thlr., Hr. General-Agent, Lieut. Martini 1 Thlr., Hr. Kfm. Priemel 1 Thlr., Mad. Eichmann 1 Thlr., Hr. Sanitäts-Rath Dr. Glasser 1 Thlr., Färber Eichhorn 20 Sgr. Wir danken den gütigen Gebern bestens und bitten ergebenst um anderweite milde Beiträge. Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt sein reich sortirtes Lager aller Gattungen Uhren unter 1jähriger Garantie des Richtiggehens Reparaturen schnell und billigst unter Garantie. Uhrketten in grösster Auswahl Größtes Lager von goldenen Schmucksachen zu Fabrikpreisen W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße.

**Dr. Pattison's Sichtwatte** lindert sofort und heilt schnell.

**Gicht,  
Rheumatismen**

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz &c. &c. In Paketen zu 8 und zu 5 Sgr. bei

**Reinhold Wahl.**

# Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Durch persönliche Einkäufe habe ich die neuesten Gegenstände als: Eisen-guß, Marmor, Elfenbeinmasse, Holz-, Leder- und Galanterie-Arbeiten ausgewählt, diese den geehrten Herrschaften zur gütigen Ansicht ausgestellt und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

**Heinrich Wilcke**

im Hause des Herrn Dr. Kutter.

Aufträge und Arbeiten werden pünktlich und sauber ausgeführt

Zu Weihnachtsgeschenken für unsere 102 armen Pfleglinge sind ferner eingegangen: von Frau Räthin Martini 1 Thlr., Frau Rechtsanwalt Gebhard 2 Thlr., Herrn Dr. Nijsche 1 Thlr., Frau Räthin Schmidt 2 Pfarr Strümpfe, 1 P. Stiefeln, 1 Jacke, 1 Weste, 1 kleines Tuch, Frau Jourdan 3 Jacken, 1 Herren-Ueberröck, Herrn Stadtkämmerer Grempeler 2 Thlr., Frau Kommerzienräthe Förster 2 Packete Strickwolle, ung. 15 Sgr., Frau Obriß Kindler wollen Zeug, Kattun zu 1 Rock, 2 Schürzen, Backobst, Mad. Eichmann jun. 5 Paar Schuhe und Stiefeln; ferner vom Kaufmann Hrn. E. Schröder 1 Thlr., Hrn. Kaufmann Priemel 1 Thlr., Frau Heinrich Pilz 15 Sgr., desgl. Hrn. E. Martini c./a. N. 1 Thlr., Sammlung beim Jubiläum der Liedertafel 7 Thlr., Hrn. Oberamtmann Erdmann 1 Thlr., Hrn. Sanitätsrath Dr. Glasser 1 Thlr., Frau Marie Dehmeh mehrere Bekleidungsgegenstände; und endlich Baroness v. Kottwitz 15 Sgr., Frau E. Sander 1 Thlr., Mad. Rätsch 15 Sgr., R. Delvendahl 15 Sgr., J. Hempel 1 Thlr., Mad. Essner 15 Sgr., Hr. Kaufmann Süder wollen Zeug zum Kleide und 6 Shawls, ung. 1 Thlr., Hr. Heinrich Pilz sen. 15 Sgr., W. Meyer verschiedene Kleidungsstücke. Außerdem erhielten wir von Hrn. Schröder in Sachsen M. c./a. P. 3 Sgr. Indem wir für diese freundlichen Gaben recht herzlich danken, bitten wir wiederholt um gütige Zuwendungen. Der Vorstand der Kinderbeschäftigung-Anstalt.

**Mein sehr wohl assortirtes Filzschuhlager, eignes Fabrikat, empfehle ich bei möglichst billigen Preisen gütiger Beachtung.**

**A. Sieche.**

Weihnachts-Ausstellung.

Unter den vielen Ausstellungen des Gewerbsleises, der Kunst und Industrie, welche die Weihnachtszeit auch in unserer Stadt hervorgerufen, verdienen die Ausstellungen der hiesigen Condito-reien sicher eine hervorragende Beachtung. So finden wir in dem großen Gesellschaftssaale des Bierbaum'schen Etablissements eine wahre Schatzkammer von Süßigkeiten und Ueerraschungen aus dem Gebiet der Confituren-fabrikation. Die Plastik tändelt in dem süßen delikaten Stoff in ihren tollsten Launen neben den eleganten Cartons ernsthaft wohlwollender Chocoladen. — Männer und Frauen von Pfefferkuchen winken in den verlockendsten Gestalten den begehrlichen Lippen derer, denen das widerspenstige Schicksal den lebendigen Besitz versagte, ebenso wie die Kinderwünsche in tausenderlei Formen mit einer berausenden Sozialität poussirt werden; berauswend im vollen Sinne des Wortes, denn die geheimnißvollen Liqueure, welche sich im Innern all' der Figurchen und Nippes versteckt halten, werden sicher ihren harmlosen Purzelbaum in der Kinderlaune schlagen wollen. Ein Christbaum mit solchen Liebenswürdigkeiten behangen, muss übrigens das Herz des verbissensten Hypochonders in die Kinderzeit zurückführen, und ihm ein Lachen echter Weih-nachtsfreude ablocken.

**Citronen**  
das Stück 1 Sgr. u. 9 Pf.  
bei **Ernst Th. Franke.**

**Guten Liegnitzer Mohn**  
empfiehlt **E. Rinke.**

Bekanntmachung.

Montag den 17., Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. d. M. und zwar an jedem Tage von früh 10 Uhr ab wird der Verkauf des zur Handelsmann Jacob Saabor-schen Concursmasse gehörigen Waaren-lagers, bestehend aus: Schnitt-, Kurz- und Material-Waaren, im hiesigen Res-sourcengebäude fortgesetzt.

Grünberg, den 12. Dezember 1866.

**Gebhard**, Rechtsanwalt,  
als Concursverwalter.

**Frische Gießmannsdorfer Preßhefe** und gutes Weizenmehl billigst bei **Ernst Th. Franke**

**Rechnungen**  
empfiehlt **W. Leyhausen.**

**Gärtner-Nahrung**  
in Klein-Heinersdorf bei Grünberg mit  
circa 3 Morgen guter dreischüriger Wie-  
sen, circa 8 Morgen gutes Land, circa  
2 Morgen Weinberg, Baulichkeit im  
guten Zustande, und die sich für Stell-  
macher und Böttcher gut eignen würde,  
ist sofort unter sehr annehmbaren Be-  
dingungen zu verkaufen durch den  
Commissionair **A. Bürger**  
in Heinersdorf.

Die der hiesigen Tuchmacher-Innung  
gehörigen, an dem Kunzenbache belege-  
nen Tuchwalken, nämlich:  
a) die Tuchmühlwalke mit 4 Loch und  
einem einfachen Cylinder,  
b) die neue Walke mit 5 Loch, einem  
einfachen und zwei Doppel-Cylinder  
nebst einer Waschmaschine, Betrieb  
durch Wasser- und Dampfkraft,  
c) die Schneidewalke mit 4 Loch und  
einem einfachen Cylinder,  
d) die Plotowerwalke mit 4 Loch und  
einem einfachen Cylinder nebst Wasch-  
maschine sollen zum 1. April 1867  
auf fernere drei Jahre verpachtet wer-  
den. Hierzu ist ein Licitations-Ter-  
min auf

den 20. December 1866

Vormittags 9 Uhr  
anberaumt worden.

Pachtlustige und cautionsfähige Tuch-  
Walker werden eingeladen, sich zu die-  
sem Tage in unserm Gewerkshause auf  
der Niederstraße einzufinden, um ihre  
Gebote abzugeben. Die Bedingungen  
werden im Termine bekannt gemacht.

Grünberg, den 14. Dezember 1866.  
Der Vorstand der Tuchmacher-Innung.

### Warnung.

Ich warne Federmann, meiner Frau  
geborene Marsch in Grünberg irgend  
was auf meinen Namen zu borgen,  
indem ich mit ihr in Scheidungsklage stehe  
und für sie nicht bezahle.

August Hentschel.

Montag den 17. d. M.

Vormittags 11 Uhr  
werden im hiesigen kath. Schulhause  
ca. 6 1/4 Schfl. Roggen und 5 1/2 Schfl.  
Hafer meistbietend gegen sofortige Baar-  
zahlung verkauft werden.

Grünberg, den 14. Dezember 1866.  
Kath. Kirch-Kollegium.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt  
billigst:

ef. gemahlen Rassnad,  
Mandeln — süß und bitter --  
Elémé-Rosinen, Zante-Corinthen,  
Genueser Citronat, Messina-Citronen.

**Ernst Kauschke,**  
Berliner und Krautstrassen-Ecke.

Ein Feinspinner findet dauernde  
Beschäftigung in der  
Barndtschen Mühle.

### Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mein Lager  
von **goldenen Damen- und Herrenuhren** mit Ancre- und Cylinderhang,  
sein emailiert oder liguriert, gute Regulatoren und alle anderen Arten  
Uhren, so wie auch **Musikdosen**, sehr preiswürdig, durch gute Ein-  
häuser aus einer berühmten Fabrik und aus der ersten Hand. Gut abgezogene  
Waare unter Garantie.

**G. Deckert**, Uhrmacher, am Markt,  
vis-à-vis dem Rathskeller.

Mein gut assortirtes Lager selbstverfertigter  
**Geh- und Reisepelze,**  
Garnituren für Damen, sämtliche Gegenstände,  
von den reellsten Roh-Waaren gefertigt, wie auch  
eine große Auswahl Mützen empfiehlt billigst

**R. Panitsch**  
am Grünzeugmarkt.

Feinste französische Seidenhüte, Filzhüte  
in den allerneuhesten Formen und Farben, so wie  
Filzschuhe u. s. w. empfiehlt in sehr großer  
Auswahl

**H. Winkler**,  
Hutfabrikant.

7 Sgr. **Für Hasenfelle** 7 Sgr.

so wie für Ziegen-, Marder-, Iltis-, Fuchs-, und Kaninchenselle zahlt stets wie  
immer den höchsten Preis

**P. Hesse** auf dem Topfmarkt  
neben den drei Bergen.

### Festgeschenke für die Jugend.

In Grünberg bei **W. Levysohn** zu haben:

**Hausschatz für die Jugend** von Hermann Wagner (Fortsetzung von  
Jugend Lust und Lehre). Ein sehr reichhaltiges, belehrendes und gut ausgestattetes  
Buch mit 23 Bildern nach Zeichnungen v. Julius Scholz, Guido Hammer u. H.  
Williard. Gebunden in englischer Leinwand mit reicher Vergoldung. Preis 2 Thlr.  
15 Sgr., roth Callico 2 Thlr. 17 1/2 Sgr.

**Dragoner und Kurfürst** oder Brandenburgische Treue. Eine Erzählung für  
Jung und Alt von L. Würdig. Mit 4 Bildern von Carl Jäger. Gebunden.  
Preis 10 Sgr.

**König Friedrich Wilhelm I. und Kronprinz Friedrich.**  
Nach den besten Quellen für Jung und Alt bearbeitet von L. Würdig. Mit 4 Bil-  
dern von Carl Jäger. Gebunden. Preis 10 Sgr.

**Bei Königgrätz.** Eine Erzählung für die Jugend von L. Würdig. Mit 4 Bil-  
dern von Hans Williard. Gebunden. Preis 7 1/2 Sgr.

**Seeschlachten und Abenteuer** berühmter Seehelden. Ein Buch der Ad-  
mirale. Der deutschen Jugend zur Unterhaltung und Nachfeuerung erzählt von Hein-  
rich Smidt. Zweite Auflage. Mit 8 Stahlstichen. Elegant gebunden 1 Thlr. 15 Sgr.

**Erzählungen aus dem Leben der Thiere.** Ein Buch zur Unter-  
haltung und Belehrung für Jung und Alt von Dr. W. Brendel. 1. Bd. mit 8 Bil-  
dern von E. Hassé. 2. stark vermehrte und verbesserte Aufl., eleg. geb. 1 Thlr. 7 1/2  
Sgr. 2. Bd. mit 8 Bildern. 2. stark vermehrte und verbesserte Aufl., geb. 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

**Für Lumpen,**  
Knochen und alte Metalle zahlt  
den höchsten Preis

**P. Hesse**,  
neben den drei Bergen.

Mehrere elegante Sophas  
sind preismäßig zum Ver-  
kauf bei  
**Adolph Brunn**, Sattlermeister,  
im Hause des Stellmacher Seemann.

Extra feinen  
**Arac de Goa**  
— in Flaschen à 20 und 12 1/2 Sgr. —  
empfiehlt **Ernst Kauschke**.

jetzt bedeutend billiger — à 1 Thlr.  
5 Sgr. und 1 Thlr.pr. 100 Stck empfiehlt  
**Julius Peltner**.

Neue Malaga-Trauben- und Sultani-Rosinen, Schaal-Mandeln, Maroc-Dateln, Taselßeigen, Gen. Citronat, Citronen u. Apfelsinen, sowie Emmenhalter Schweizer-, Holländ. grünen Kräuter-, Parmesan-, Edamer, Holmer Sahn- und Limburger Käse, Elbinger Neunaugen, frische Kieler Sprotten empfing neue Sendung u. empfiehlt billigst **A. Krumnow.**

Petroleum-, Figroine-, Tisch- und Hänge-Lampen, dazu den betreffenden Brennstoff, Dachte u. Cylinder, auch unzerbrechliche Cylinder, messingene u. lackierte Vogelbauer, Messer-, Geld- und Schlüsselkörbe, messingene u. neusilberne Theebretter, Leuchter, bayerische Biersprizen, Taschen-Laternen, sowie Spielwaaren für Kinder empfiehlt zur gefälligen Beachtung **Rudolph Below**, Klempnerstr.

**Regenschirme**  
in Seide, Alpacca und Baumwolle  
empfiehlt billigst **C. Krüger.**

Das zweitmäigste und billigste  
**Pußmittel**

Wiener Pußflüssigkeit,  
welches auf alle Metalle, als: Gold, Silber, Kupfer, Stahl, Messing und Zinn, sowie auf Glassachen, Fenster und Spiegel mit Vortheil angewandt wird, denen es rasch eine seine Politur erheilt, ohne das Eine oder das Andere auch nur im Geringsten anzutreifen, wird in Flaschen von 8 Roth Inhalt a 2 Sgr. allein ächt verkauft bei  
**Robert Hoffmann** am Markt.

### Warnung!

Ich warne hierdurch Federmann, meinem Mann August Hentschel in Heinrichsdorf etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich nichts für ihn bezahle. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich noch niemals einen Pfennig auf den Namen meines Mannes geborgt habe, weshalb eine Warnung seinerseits jedenfalls unnöthig gewesen ist.

**Ernestine Hentschel** geb. Marsch.

Da ich mein Stock- u. Pfeifen-Lager, sowie eine große Auswahl schöner und billiger Cigarren-Pfeifen mit Photographien aufs Beste assortirt habe, empfiehlt ich es einer gültigen Beachtung.

**P. Bierend**, Drechslermeister,  
Berliner Straße Nr. 4.

**Handschuhe**  
in schöner und großer Auswahl empfiehlt  
**Albert Hoppe.**

**Petroleum**  
empfing eine neue Sendung und empfiehlt als ganz besonders schön  
**C. J. Balkow.**

# Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt ich mein wohlsofortirtes Waarenlager von Pfefferkuchen und Packeten, z. B. Zucker-, Honig-, Makronen-, Nürnberger und Basler Packete, ferner empfiehlt ich alle Arten Christbaumhängen von Zucker und Pfefferkuchen, das Stück von 1 Sgr. an bis zu  $\frac{1}{2}$  Pf. — Einer gütigen Beachtung des verehrten Publikums hält sich bestens empfohlen

**Gustav Lamprecht,**

Berliner Straße

Sein reichhaltiges Lager eleganter Ueberzieher, Havelock's, Jaquett's, Tuch- u. Buckskin-Röcke, Beinkleider, Westen u. Schlafröcke sowie

## Kinder-Anzüge

empfiehlt zu soliden Preisen

**J. Horowitz** am Markt.

Echte Meerschaum-Cigarrenpfeifen, Dosen, Tabakkästen, Cigarrenpfeifen u. Tabakköpfe von plastisch poröser Kohle, Kinderschaufeln, Arbeitskästchen, Stickrahmchen, Garnwinden, Garderobenhalter, Stockständer u. dergl., Schach, Domino, Lotto, Damenbretter und Würfelspiele empfiehlt.

**Ad. Röhricht**, Drechsler.

Beste  
**Stettiner Pfundhefe**,  
täglich frisch, bei  
**Ernst Kauschke.**

Sauerkraut und gute Kocherbösen sind zu haben bei  
**F. Ebrich** am Brotmarkt.

Parfümerien- u. Toiletten-Seifen empfing und empfiehlt **A. Werther**, Berliner Str. Nr. 3 am Oberthor.

Gutta-Percha-Firniß, alles Schuhwerk gegen Nässe undurchdringlich zu machen, in Löpfen a 5 Sgr.

Feinstes Pariser Glanzleder, jedem Lederwerk das Aussehen des feinsten Glanzleders zu verleihen, in Flaschen a 10 Sgr.

Feinen biegsamen Gummilack a fl. 3 Sgr. empfiehlt

Wilh. Mühle an d. evang. Kirche.

Eine möblirte Stube, eine Treppe vorn, ist zu vermieten bei

**Jemm**, Oberthorstraße 23.

Echte Gießmannsdorfer Preßhefe  
empfiehlt stets frisch

**Emil Weltner**, Breslauer Str.

**Spielwaaren**  
in größter Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Reinhold Wahl am Markt.

**Gold- und Silberschaum**, Gold u. Silber- u. bunte Papiere, Modellbogen, bewegliche Bilder Bilderbücher u. empfiehlt billigst **R. Knispel.**

Feinstes Naumburger Weizen-Mehl — sehr billig —

**Gießmannsdorf. Preßhefe**

— von Mittwoch ab täglich frisch —  
Messinaer Citronen — billigst —  
Genuerer Citronat, Neue Rosinen empfiehlt

**Gustav Sander.**

Alles zum Backen Erforderliche als:  
**Mehl**, **Zucker**, **Rosinen**, **Mandeln**, **Citronat**, **Sultan-Rosinen** &c. empfiehlt

**Gebr. Neumann.**

Eine kleine Hinterstube ist sofort zu vermieten 6. Bez. Nr. 62.

Ein Kanon-Ofen mit Röhren ist billig zu verkaufen beim Buchbinder **H. Kuschke.**

**Preßhefen**  
und Weizen-Mehl in bekannter Güte empfiehlt **Aug. Schirmer** am Markt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutschler wird zum 1. Januar oder 1. Februar gesucht von

**Carl Engmann.**

**Petroleum**, **Stearin-** und **Paraffin-Lichtle**

offeriren zu denselben Preisen wie andere hiesige Kaufleute

**Gebr. Neumann.**

### Kräntchen-Verein.

Heute „Dramatische Vorstellung.“ Anfang präzise  $7\frac{1}{2}$  Uhr.“ Ballotage und Beschlussfassung wegen zu veranstaltenden Festfeierlichkeiten.

### Der Vorstand.

Dienstag den 18. junges Weißbier und Mittwoch den 19. junges Braubier bei

### M. Domke.

Mittwoch und Donnerstag den 19. und 20. früh von 6 Uhr Jungbier beim

### Brauermeister Bürger in Schertendorf.

Düsseldorfer Punsch-Extract  
von Rum und Arac empfiehlt  
**A. Seimert.**

Citronat,  
Bestes Weizenmehl,  
sowie von Montag ab täglich  
frische Preßhefen  
empfiehlt billigst **C. J. Balkow,**  
Markt u. Berliner Straße.

Hemden.  
werden billigst empfohlen bei Frau Wilh. Hartmann und in der Kinder-Beschäftigungs-Anstalt (Grünstraße).

Shawls, Cravatten, Tücher, wollene Jacken und Unterhosen, warme Handschuhe etc. empfiehlt  
**Theile.**

Zum Feste  
empfiehlt auch in diesem Jahre  
geriebenen Mohn  
und bittet um rechtzeitige Aufträge  
**A. Seimert.**

Gold- und Silberschaum  
An den Christbaum!  
beim Buchbinder Pehmel.

Meine liebe Frau Bertha, geborene Schmigelska, verschied heut Nachmittag halb sechs Uhr ruhig und schmerzlos im Alter von 54 Jahren. Die Dahingeschiedene ward von uns geehrt und geliebt und wird mir wie meinen Kindern ewig unvergesslich bleiben!

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Trauerbotschaft, um stille Theilnahme bittend,

Grünberg, den 13. Dcbr. 1866.

W. Lefkowitz, als Gatte,  
Minna Lefkowitz,  
Julie Wronskia, geb. Lefkowitz,  
Heinrich Lefkowitz,  
Anna Lefkowitz,  
Jul. Wronsky, als Schwiegersohn.

Diskontonoten  
empfiehlt **W. Lewysohn.**

Feinstes  
**Rothens. Weizen-Mehl,**  
à  $\text{dl. 1 Sgr. } 10 \text{ Pf.}$ , sowie von Montag den 17. d. M. ab täglich frische  
**Gießmannsd. Preßhefen**  
empfiehlt **A. Krumnow.**

Gusseiserne, so wie Blechöfen in verschiedenen Größen und zu verschiedenen Preisen empfiehlt der Schlossermeister **A. H. Peltner,**  
Breite Straße 45.

**Spielwaaren**  
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt  
**Theile.**

Gewirkt wollne Unterjacken, Unterbeinkleider, Shawls, Tücher, Handschuhe etc. in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Reinhold Fitze** am Markt.

Schlittschuhe für Damen, Herren und Knaben, Harmonika's mit und ohne Glockenspiel und nur  
gute Gummischuhe  
empfiehlt **Theile.**

**Wallnüsse**  
sehr schöner Qualität, pro Schok 3 Sgr., sicilianische Lambertsnüsse pro Schok 6 Sgr. und Kranzfeigen frisch empfehlen

### Gebr. Neumann.

**Eau de Cologne**  
frisch — zu Festgeschenken auch geeignet  
bei **Frau E. Grienz,**  
Herrenstraße.

**Meerschaum-Cigarren-Spißen,**  
echt, mit und ohne Etuis, empfiehlt  
**A. Werther,**  
Berliner Str. Nr. 3 am Oberthor.

**Pelzwaaren**  
in reichster Auswahl empfiehlt zu geheimer Abnahme **Aug. Clemens,**  
Kürschnermeister.

Höchst elegante Damen-Kolliere in Seide, Halbseide und Wolle empfiehlt zu soliden Preisen

**Reinhold Fitze** am Markt.

Feine grüne und Peccoblüthen-Thee's,

Extr. f. Jam.-Rum,  
Arac de Goa u. Cognac

— ächt —  
empfiehlt **Gustav Sander.**

Dienstag frisch gebrannter Kalf am Ofen.

**Grunwald.**

**Reiszeuge, Reisbretter**  
nebst Schienen, Lederaufläufen, als Schreib-, Brief- u. Schulmappen, Eingarrentäschchen, Portemonnaies, chemische Bleistifte u. alle Schulartikel empfiehlt

### R. Knispel.

Tabakpfeifen u. Cigarrenspitzen, Schachfiguren und Dominospiele empfiehlt zu Festgeschenken in großer Auswahl **R. Wahl** am Markt.

Schlittschuhe in allen Größen und zu verschiedenen Preisen, desgl. Scheren, Tisch- und Taschenmesser, neu silberne Löffel, Plättelisen, u. s. w. empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken **A. H. Peltner,**  
Breite Straße 45.

Kasten- und Kinderschlitten empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken **C. Seemann,** Stellmachermeister.

Für Feuer-Arbeiter offerirt zu Hemden blauen und gestreiften Nestel, sowie gute Leinwand echt, letztere à Elle 6 Sgr., fertige Blousen. **Carl Grade.**

Fertige Hemden sind als passende Weihnachtsgaben in reicher Auswahl vorrätig.

### E. Drude, Berliner Straße 74.

Als zweckdienlichste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern, empfiehlt Echtes Klettenwurzelöl à fl. 7½ Sgr., Nicimölspomade à Dose 5 Sgr., Glycerinpomade à fl. 6 Sgr. Wilh. Mühle an d. evang. Kirche.

Ein Hand-Pollwagen mit neuen Rädern steht billig zum Verkauf. Niemand? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Unterstube, vorn heraus, ist zu vermieten bei **Reuz,** Silverb. 23.

Gute rothe Speise-Kartoffeln  
Lansitzer Straße Nr. 43.

63r Nothwein à Quart 7 Sgr. verkauft **Gustav Fiedler,** Herrenstr.

1863r Weißwein à Quart 7 Sgr. verkauft **W. Sander,** Grünzeugmarkt.

Wein in Quarten zu 6 u. 5 Sgr. ist jetzt immer zu haben.

**Friedrich Pilz,** Strohmarkt.

1865r Weißwein à Quart 7 Sgr. verkauft **Böttcherstr. G. Pilz's Wwe.**

Weinausschank bei:  
Herrn. Kapitschke, Lansitzer Str., 65r 7 sg.  
Vorwerksbesitzer G. König, 63r 7 sg.  
Schneidermeister Kynast, 63r 7 sg.  
J. Neumann, Niederstr., 7 sg.

Schm. Rosdeck Br. St. 63. R. u. W. 7 sg.

Glasermstr. E. Schulz, Bresl. St., 63r 7 sg.

U. Schlosser, Freistädter Str., 63r 7 sg.

Schuhm. Leichert, Niederstr., 63r 7 sg.

Ad. Thomas, a d. Rosengasse, 63r W. 7 sg.

Ad. Nitschke, grüner Weg, Poln.-Keseler Str., guter 66r 6 sg.

# Mein allgemeiner Weihnachts-Ausverkauf dauert bis zum Feste ununterbrochen fort. M. Sachs.



Brieffreibmappen, feine Papeterien, Schreib- und Photographie-Albums, eine Auswahl schöner Cigarren-Etuis, Feuerzeuge und Portemonees, Notizbücher und Brieftaschen, Lampenschirme und Lampenschleier, Reiszeuge, Schul- und Studentenmappen, Tischkästchen mit Honigfarben, Künstler- und farbige Delikatessen, Schultafeln von Faber, ord. und liniierte, elegante Schreibebücher und alle anderen Schreib- und Zeichen-Utensilien empfiehlt in mannigfaltiger Weise und zu billigen Preisen der

Buchbinder **R. Dehmel**, Oberthorstr. 28.

Wer Vieles bietet, wird Jedem Etwas bieten.  
Die Weihnachts-Ausstellung der Conditorei von  
**Otto Bierbaum**

bietet diesmal bei den billigsten Preisen die größte Auswahl aller ihrer Weihnachtsartikel, namentlich in den verschiedensten Sorten von Baumbehangen, als auch in Pfefferkuchen jeder Art und bittet bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Zum bevorstehenden Weihnachtstage empfiehlt mein reichhaltig ausgestattetes

## Spielwaaren-Lager

zu billigen Preisen geneigter Beachtung und bitte freundlichst um recht zahlreichen Besuch

**A. Renz**, Silberberg Nr. 23.

Die Conditorei von Hartmann  
am Markt

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtstage alle in dieses Fach einschlagende Artikel von bekannter Güte einer gesälligen Beachtung und bittet um geneigten Zuspruch.

Die Conditorei des R. Gomolky

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtstage alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zur geneigten Beachtung.

## Honigkuchen

in reichlicher Auswahl und von feinem Geschmack, Figuren und Confekte zu den billigsten Preisen empfiehlt

**E. Peltner**, Breslauerstraße.

Bei Entnahme von 10 Sgr. ab gewährt entsprechenden Rabatt

Neue Pariser Long-Châles,  
in prachtvollen Farben, traten wieder ein.

**M. Sachs.**

Als etwas Neues und sehr billiges, den Christbaum besonders zuwendendes Confect empfiehlt Liliput-Brezeln 30 St. für 1 Sgr., das  $\frac{1}{4}$  Pfds. 2 $\frac{1}{2}$ , Sgr. (80—86 St auf  $\frac{1}{4}$  Pfds.) Gleichzeitig empfiehlt von heute ab täglich frisch den so beliebten Speculatius, 24 St. für 1 Sgr., das  $\frac{1}{4}$  Pfds. 2 Sgr. (50—54 St. auf  $\frac{1}{4}$  Pfds.)

**Otto Bierbaum**,  
Freistädter- und Berliner-Straße

## Zum Feste.

Giesmannsdorfer Preßhefe, von Montag ab in täglich zweimal frischen Zusendungen, empfiehlt

**R. Gomolky**.

Dresdener Preßhefe erhalte von Montag ab mehrere frische Sendungen und empfiehlt als ganz vorzüglich.

**O. Bierbaum**,

Freistädter u. Berliner Straße.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 25. Novbr.: Tagearb. J. F. Liedke in Ruhau ein S., Johann Heinrich. — Den 26. Schuhmacherstr. J. A. Dönnasch ein S., Friedrich August Ernst. — Den 27. Maurerges. J. G. E. Universit. eine T., Joh. Maria Elisabeth. — Den 29. Fabrikarb. J. M. Lachmann eine T., Louise Auguste Emilie. — Den 1. Decbr.: Tuchmacherges. C. F. L. Schulz ein S., Carl Wilhelm Richard. — Den 5. Häusler J. A. H. Feind in Sawade eine T., Johanna Pauline Auguste. — Den 7. Brunnennmacherges. E. A. Malzicus in Krampe ein S., Ernst Alfred. — Den 8. Einw. u. Handelsmann J. F. H. Erdmann ein S., Hermann Bruno Paul. — Den 9. Bauer J. C. Marsch in Sawade ein S., Johann August Reinhold. Gestorbene.

Den 5. Decbr.: Des Tuchmacherges. W. H. Rädel Sohn, Carl Herrmann Julius, 1 M. 14 T. (Schlagfluss). — Den 6. Des Tischlerges. E. G. M. Unger Chefrau, Ernestine Amalie geb. Henke, 38 J. 10 M. 14 T. (Nervensieber). — Den 8. Des Sattlermstr. Ch. Galo Chefrau, Friederike Louise geb. Heinz, 64 J. 7. M. 23 T. (Entkräftung). — Des verst. Einw. Ch. Heinrich Wittne, Juliane geb. Wolff, 76 J. (Schlagfluss). — Den 10. Des Kaufmann G. H. Dorff Chefrau, Joh. Eleonore geb. Lange, 76 J. 2 M. 7 T. (Schlagfluss). — Des Glasmacher W. Ebert in der Eisenhütte Chefrau, Johanna geb. Greinert, 53 J. (Unterleibskrankheit). — Den 12. Des Schuhmacherges. W. Nissen Chefrau, Joh. Henriette geb. Gransalke, 37 J. 6 M. 16 T. (Blasenruhr). — Des Häusler Ch. Irmler in Sawade Sohn, Friedrich Wilhelm, 19 J. 4 M. 1 T. (Nervensieber).

Evang.-luth. Kirche.

Sonntag den 3. Advent Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr: Herr Pastor Schröder.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zum Grünberger Wochenblatt Nr. 101.

Bosheit und Wahnglücke  
oder  
der Hexenprozeß in Grünberg.

Sittengemälde  
aus der Mitte des 17. Jahrhunderts  
von  
Karl Keller.

(Fortsetzung.)

Damit hat es keine Gefahr, erwiederte Schwolke. Mich erbarmt jetzt das Weib, das so schön war und das von der Kerkerluft in eine Schattengestalt verwandelt wurde. Sorge, daß die Grasse entkommt. Wir sagen dann, sie habe einen mächtigen Geist, der den Kerker öffnete. Wenn Du merbst, daß sie entwichen ist, schließest Du die Thüren wieder fest zu und befreist Dich von allem Verdacht, indem Du früh bei Eröffnung des Kerkers die Knechte in Deiner Nähe hältst. Aber säume ja nicht, meinen Wunsch zu erfüllen.

Ihr thut ja so ängstlich, als ob der Satan Euch schon am Genick gefaßt hätte. Nun gut. Aber warum kommt Ihr nicht auf den Gedanken, als die Grasse noch gesund und stark war. Jetzt sind ihre Glieder verrenkt und sie muß in fremden Landen betteln. Mit dem bischen Leben macht Ihr ihr jetzt ein Geschenk, das des Dankes nicht werth ist und wodurch Ihr Eure Schuld wahrlich nicht tilgt. Heut bin ich mit Euch versöhnt, denn so vernünftig habe ich Euch noch nie gesehen. Ge-  
habt Euch wohl.

Gottfried ging und war im Ernst darauf bedacht, den Anschlag auszuführen. Ob ihn gleich der Gedanke, sie könne wieder eingebracht werden, besorgt machte, er ging doch nicht von seinem Vorsatz ab, sondern suchte ihn nur lustiger auszuführen. In der Nacht rief er vor der Gefängnsthür ihren Namen und, als sie antwortete, sagte er, daß ihr Martin da sei. Er habe mit den Geistern der anderen Hexen eine Zusammenkunft gehabt und mit ihnen beschlossen, sie aus dem Gefängniß zu retten.

O Gott! rief sie, in welche Versuchung führst Du mich. Nie habe ich mit einem bösen Geiste etwas zu schaffen gehabt. Weiche von mir, Du Verführer und mache mich nicht in meinem guten Glauben, der mein einziger Trost ist, irre.

Schilt nicht! rief Gottfried's Stimme. Ich meine es mit Dir gut. Dein Erbarmen macht mich traurig und ich will Dich erretten. Wenn Du frei bist, will ich niemals wieder zu Dir zurückkehren. Sei aufmerksam, wenn ich Dich wieder rufe; dann werden die Fesseln von Deinen Händen und Füßen abspringen, die Thüren werden sich öffnen und Du wirst frei aus dem Gefängniß gehen. Schweige von dieser frohen Botschaft. Verräthst Du, was ich zu Dir geredet habe, dann wirst Du auf Deine Rettung vergeblich hoffen.

Elisabeth zitterte vor Furcht und Freude. Es ist ein guter Engel, sprach sie, den Gott mir sendet. Oft hat ja sein Mund zu seinen Kindern geredet und in seiner Liebe erbarmt er sich über alle seine Werke. O ich will glauben und hoffen! In innigem Gebet wendete sich ihr Herz zu der ewigen Liebe und bald sank ein sanfter Schlummer auf ihre Augen.

Am andern Tage sagte Gottfried zu ihr, er habe in der Nacht im Gefängniß sprechen hören. Gewiß hat wieder Dein Geist Martin mit Dir verkehrt. Elisabeth erschrak und versicherte, daß ihr zwar viel geträumt, aber daß sie mit Niemand gesprochen habe. Sie blieb, wie schwer es ihr auch ward, wider die Wahrheit zu reden, bei dieser Behauptung und Gottfried

konnte nichts weiter aus ihr herausbringen. Gut, dachte er, die Warnung hat gewirkt und der Anschlag wird gelingen. Doch er ließ einige Nächte ruhig vorübergehen und erst, als am folgenden Tage zwischen ihr und der Apelt und den übrigen denominirten Weibern die Confrontation vorgenommen werden sollte, schritt er zur Ausführung seines Planes. Er hatte so lange gezögert, Schwolken, der seinen Wunsch täglich erneuerte und ihm seine Ungeduld mit harten Worten zu erkennen gab, zu ängstigen.

Der Mond schien hell und am heitern Himmel limmerten die Sterne. Die Luft war so mild, als ob die Schöpfungen des Frühlings vorbereitet werden sollten. Unter dem Vorwande, Elisabeths Fesseln zu untersuchen, hatte Gottfried am Abend die Schlosser unvermerkt abgenommen und da es schon dunkelte, so wurde sie nicht gewahr, daß die Bande nur locker um Hände und Füße geschlungen wurden und daß sie sich ohne Mühe abstreifen ließen. Um Mitternacht schloß er leise die Kerkerthür auf und rief nach einer Weile: Dein Martin hält Wort. Stehe auf und fliehe.

Ich bin ja in Eisenbanden, flüsterte sie und richtete sich freudig erschrocken in die Höhe, als die Kerkerthür knarrte und sich aufschat.

Nütte an den Banden und sie werden abfallen. Sie gehörte und Hand und Fuß bewegte sich frei. Auf den Knieen dankte sie Gott für diesen freudigen Augenblick. Halte Dich nicht auf! rief es wieder. Endends mußt Du fliehen, wenn Gottfried es nicht merken soll. Außer sich vor Freude stand sie auf und wankte zur Thür. Das Mondlicht dämmerte auf dem Gange, so daß sie den Hausschlur, ohne irre zu gehen, erreichen konnte. Unbeschreiblich war ihre Freude, als sie die Hausthür offen sand und die Pforte, welche aus dem Hofe, der das Haus umgab, führte. Behend schlüpfte sie auf die Straße und ein Schauer überfiel sie, als hinter ihr die Thür sich mit lautem Krachen schloß.

Sie schwindelte vor Freude und in frohem Entzücken atmete sie die freie Lust. Ihr Blick flog zum heitern Himmel und mit einem jubelnden Ach! erhob sie dankend die Hände zu den Sternen. Wie schön ist's in Deiner Welt, ewiger Erbarmen! flüsterten ihre Lippen. Wie lange hab' ich das schöne Himmelsgewölbe, so weit über die Erde ausgespannt, nicht gesehen! wie lange die freie Lust nicht getrunken! Dank! Dank für Deine Liebe! Wunderbar, wie Paulus ward ich aus dem Kerker errettet. Aber wo soll ich mich hinwenden? Zu meinem Mann? zu meinen Kindern? Mein, da wird man mich morgen suchen. Hinaus in das weite Feld, in den Wald? Ach die Thore der Stadt sind verschlossen. Bebend sank sie auf die Kniee und flehte: Herr! hilf mir weiter! Da sie in der Ferne Tritte und bald darauf den Nachtwächter die zwölften Stunde rufen hörte, so wendete sie sich in eine kleine Nebengasse, durch die sie zu dem Hause des Michael Schüller gelangte; sie klopfte leise an und, da sie bei Annäherung des Wächters an der Thür rüttelte, so that diese sich auf und mit dem freudigen Ruf: Gott, nun ist mir geholfen! trat sie ein und schloß hinter sich zu.

Gevatter! rief sie an der Schlaftammer und klopfte nach und nach heftiger, bis ihr Antwort wurde. Schüller verließ erschrocken das Bett, öffnete die Thür und erkannte voll Entsezen die zum Feuertode verdamte Hexe.

Um Gotteswillen! was wollt Ihr? rief er ihr entgegen.

Der Ton der Stimme jagte ihr Furcht ein, flehentlich bat sie, sie nicht zu verrathen. Ich bin ja unschuldig. Habt mit mir Erbarmen und errettet mich aus den Händen meiner Bürger. Wär' ich nicht ein ehrliches und frommes Weib, so hätte

mir Gott nicht den Kerker aufgethan. Bei dem Allwissenden, der meine Unschuld kennt, beschwör' ich Euch, mich nicht zu ver-rathen.

Der abergläubische Mann zitterte vor Angst und fragte, was sie denn eigentlich bei ihm wolle und von ihm begehrte.

Verbergt mich, sprach sie, nur diese Nacht auf dem Heuboden. Morgen, wenn der Abend dämmert, steckt mich in einen Sack oder in einen Kasten und fahrt mich auf einem Schubkarren aus der Stadt bis in den Oderwald. Will's Gott, so entkomm' ich nach Grossen, wo mich meine Verwandten aufnehmen und mir weiter helfen werden.

Hier ist die Treppe zum Heuboden, sagte Schüller und Elisabeth schlich hinauf. Ermüdet und erschöpft von der Wandernung sank sie aufs Stroh und schlief bald so sicher, als ob sie weder etwas zu fürchten, noch zu hoffen hätte.

Daz sich Gott erbarme! rief Schüllers Weib, als er in die Kammer zurückkehrte, stand auf und zog sich an. Diese Hexe, die mit Hilfe des Satans entwichen ist, kommt in unser Haus. Wie wird es uns ergehen, wenn der Rath erfährt, daß wir sie beherbergten. Wir sind beide in Todesgefahr, wenn wir ihr zur weitern Flucht behilflich werden.

Ich zitre an allen Gliedern, erwiederte Schüller, so hat mich die Unholdin erschreckt. Aber mich erbarmt sie doch. Wenn ich ihr durchhelfen kann, so wage ich schon etwas.

Wo denkst Du hin. Einer Hexe willst Du beistehen und mich am Ende in den Verdacht bringen, daß ich auf dem Blocksberge war? Nein! ich gehe zum Bürgermeister und zeige es an. In diesem Augenblick gebe ich zu ihm.

Anna! sei nicht hartherzig. Die Grasse ist Pathe zu unsern Kindern und auch ich habe bei ihrer Ursula, Gott hab' sie selig, bei der Taufe das Bekenntniß abgelegt. Sie ist unschuldig. Gott weiß sie an uns, daß wir sie erretten sollen. Wehe uns, wenn wir taub sind gegen den Ruf des Erbarmens. Niemand vermuthet, daß sie bei uns einkehrte, und ich finde schon Gelegenheit, sie aus der Stadt zu bringen.

Und mich auf den Scheiterhaufen, seufzte Anna. Gott bewahre mich vor solchem Jammer. Sie hat sich als Hexe bekannt, hat den Hans Fiedler wahnsinnig gemacht und wird, wenn sie auf freien Fuß kommt, noch viel Menschen ins Unglück stürzen. Ich gebe, wie sich's gesiemt, zum Bürgermeister und zeige Alles an. Ich könnte keine Stunde mehr sicher leben, wenn man gegen uns Verdacht schöpfe. Komm, lieber Michael! Du zögerst? Wenn Du mich nicht begleitest, so zeige ich Dich bei der Obrigkeit an. Du bekommst dann für die üble Be-handlung, die ich so oft erfahren habe, die Strafe mit.

Schüller mußte gehorchen und beide machten sich leise auf den Weg. Hirt erschrak und verwünschte in seinem Herzen die Erbarmungslosen. Wäre doch die Unglückliche zu mir gekommen, dachte er, ich hätte sie der Gefahr entrissen. Nun darf ich's nicht, denn die Schwärdlichen fordern mich am Ende selbst vor Gericht. Geht heim, sprach er, und gebt auf die unerwartete Gastin wohl Acht. Morgen früh zeigt mir an, ob nicht etwa die Flüchtige, während Ihr hier waret, entwichen ist. Wäre das, dann seid Ihr nicht weiter verantwortlich. Hört Ihr?

Beide gingen, ohne den Wink zu verstehen, und versäumten die kostbaren Augenblicke, die weitere Flucht Elisabeths zu begünstigen. Um Morgen kamen die Diener der Obrigkeit und brachten sie zurück ins Gefängnis.

Schüllers Jagdhaftigkeit erregte in der Stadt einen allgemeinen Unwillen, voll Abscheu und mit den heftigsten Schimpfworten tadelte man die herzlose Verräthelei, zu welcher Furcht und Übergläubische allein verleitet hatten. Elisabeths Elend hatte allgemeines Mitleid erweckt und da der Gedanke, durch die Hexenprozesse würden die himmelschreiendsten Ungerechtigkeiten

verübt, sich schon unter der niedrigsten Volksklasse verbreitet hatte, so bedauerte man laut, daß ihr Entweichen aus dem Kerker nicht von einem glücklichen Erfolg begleitet worden. Einige meinten zwar, daß sie nur mit Hilfe ihres bösen Geistes habe entkommen können, zweifelten aber bald an der Richtigkeit ihrer Behauptung, wenn man sie erinnerte, daß er seine Macht dann auch würde angewendet haben, sie aus der Stadt zu bringen, und ob man gleich nicht begriff, wie das Gefängnis geöffnet wurde, zweifelte man doch nicht, daß ihre Fesseln auf natürliche Art gelöst und Riegel und Schloß durch eine menschliche Hand aufgethan worden.

Um meisten erschrak Schwolke bei der Nachricht, Elisabeth sei entwichen, aber wieder eingebraucht worden. Sein Herz bebt vor Angst und der Gedanke, sein Verbrechen solle durch Elisabeths Untergang vollendet werden, brachte ihn zur Verzweiflung. Der Himmel ist gerecht in seinen Strafen! rief er und schlug die geballte Faust vor die Stirn. Nun mir mein Verbrechen leid ist, kann ich's nicht mehr gut machen. Ich hatte aber den guten Willen, setzte er tröstend hinzu, und ist nicht der Wille so gut wie die That? Konnte ich's ahnen, daß die Flucht nicht besser gelingen würde? Es war ja genug, daß ich den Kerker öffnen ließ. Weiter für sie zu sorgen, gestattete weder mein Amt noch die Gefahr, der ich mich aussetzte. Gewiß soll sie, wenn sie auch keine Hexe ist, für andere verborgene Vergehenen Strafe leiden. Die Nachte trifft sie unabänderlich und hätte ich sie auch nicht vor den Richterstuhl gezogen, ihrem Geschick wäre sie doch nicht entgangen.

So tröstete er sich und unterdrückte die marternden Vorwürfe, die sein Inneres durchströmten. Kalt und herzlos, wie sonst, folgte er den Deputirten, sich mit ihnen in's Gefängnis zum Verhör zu begeben. Ohne Anwandlung von Neue wiederholte er die schon oft beantworteten Fragen und, da Elisabeth bei ihrem Bekenntniß blieb, weil sie sich überzeugte, daß sie jetzt nur der Tod von ihrem Elende befreien könne, und auch in ihrer Beschuldigung gegen die denominirten Personen beharrte, so wurde der Diener sogleich abgeschickt, die Apelt mit Gewalt zur Confrontation herbeizuholen.

Mit häuslicher Arbeit beschäftigt und das Angesicht von der Thür abgewendet, bemerkte diese den Gerichtsdienner und die ihn begleitende Wache nicht eher, als bis sie hinter ihr standen und sie aufforderten, sogleich zu folgen.

Wohin? fragte sie voll Angst und rief ihre Tochter. Ich kann das Haus nicht verlassen, weil mein Mann verreist ist und die Führung des Gewerbes mir allein obliegt.

Darnach habe ich nicht zu fragen, antwortete der Diener. Ich habe Befehl, wenn Ihr nicht gutwillig folgt, Gewalt zu gebrauchen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Literarisches.

Steffens Volkskalender für 1867. Berlin bei L. Ger-schel. Der Kalender bietet dem Publikum wieder neben dem Kalendarium selbst, welches sinnige Monatssprüche von J. Rodenberg enthält, einen reichen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung. Rodenberg, Gerstäcker, Ring, Hoefer und Hüttl haben novellistische Beiträge geliefert, Lehfeld beschreibt den Berliner Handwerkerverein, Lewinstein gibt Aufschlüsse über die Gesetze, nach denen sich das Wetter richtet, Holzendorf schildert die Menschenopfer, welche die Entwicklung unserer Industrie in den Fabriken kostet, und Jacobsen erzählt uns, wie man endlich zu der Benutzung der Streichhölzer zum Feueranmachen gekommen ist. Nebenbei enthält der Kalender eine Anzahl von nützlichen Rezepten und einige kleine historische Reminiscenzen. Der reiche und treffliche Inhalt wird dem Kalender gewiß seine alten Freunde erhalten und ihm auch neue Freunde zuführen.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 14. Decbr. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung, (anwesend 31 Mitglieder, Vors. Martini, als Magistrats-Commissarius Bürgermstr. Nitschke) wurde nach Genehmigung des Protokolls zunächst mitgetheilt, daß von Posen eine Anfrage wegen Belegung Grünbergs mit 3 Batterien hierher gelangt sei, worauf dorthin geantwortet worden wäre. — Nach Erledigung von Niederschlagungssachen wurde der Bericht über den Termin zur Verbindung der städtischen Reisefuhren verlesen. Mindestfordernde waren F. Below mit 1 Thlr. 14 Sgr. und Fr. Sommer mit 1 Thlr. 12 Sgr. geblieben. Der Magistrat empfiehlt den Zuschlag an Below. Nachdem Gomolky als Prinzip den Zuschlag an den Mindestfordernden befürwortet und der Bürgermeister die Rücksicht auf den bestehenden hervorgehoben, wird der Zuschlag an Below ertheilt. Der Antrag Juraschek's, den Deputationswagen abzuschaffen, für den ein besonderer Schuppen beibehalten wird, wird auf Antrag des Magistrats-Commissarius bis zum nächsten Jahre vertagt. — In Betreff der Fourage-Lieferung war in voriger Sitzung von jedem der beiden Bieter F. Below und Woita eine Caution von 50 Thlr. beansprucht worden; beide hatten die Stellung derselben abgelehnt; auf Antrag des Magistrats wird der Zuschlag an Below ertheilt. — Die Thurmwächter waren um Gehalts-Erhöhung u. s. w. eingekommen. Die Sicherheits-Deputation hatte beantragt, ihr Gehalt wie das der Nachtwächter von 5 auf 6 Thlr. monatlich zu erhöhen, sowie ihnen statt 12% Thlr. Holzgeld 15 Thlr. und statt 2 Thlr. für Brennöl 4 Thlr. zu gewähren; der Magistrat jedoch hatte nur die Gehalts-erhöhung befürwortet. Der Antrag des Magistrats wird angenommen, nachdem Förster den Wechsel der Thurmwächter von 12 zu 12 Stunden statt wie bisher in 24 Stunden empfohlen, was der Magistrats-Commissar der Sicherheits-Deputation zur Erwägung empfiehlt. — An die Stelle des von hier verzogenen Bezirks-Vorsteigers Dullin wird Schuhmacher Lauterbach und als dessen Stellvertreter Jul. Pilz gewählt. — Der Wwe. Obst wird für ihren halbblinden Sohn, der in Sprottau die Korbmacherei erlernen soll, eine Unterstützung dazu von 22 Thlr. bewilligt. Ebenso wird den Rathsdienern, denen eine Gratifikation in Aussicht gestellt worden war, und zwar an Zubeil, Heppe und Hoffmann eine solche von je 15 Thlr. bewilligt. Endlich wird genehmigt, daß dem Tischlermstr. Bischweg 3000 Stück Ziegeln auf 3 Monat Ziel aus der städtischen Ziegeli bewilligt werden dürfen. — Der Antrag der Forstd-Deputation, einen Bewirtschaftungs-Plan für den städtischen Forst zum Preise von 300 Thlrn. anzuschaffen, wird mit dem Zusatz bewilligt, daß der Contract mit dem Versertigter des Planes der Versammlung zur Genehmigung vorulegen sei. Ein fernerer Antrag der Forstd-Deputation, die Kosten für eine Copie aus der Generalkarte betreffs der der Commune aus der Separation in Lanzig und Woitschke zugefallenen Flächen zu bewilligen, wird genehmigt. — Ueber den dritten Antrag derselben Deputation, bei Gelegenheit der Pensionierung des Förster Schulz einen neuen Förster und zwar mit 346 Thlr. (incl. Emolumente) anzustellen und das 125 Thlr. betragende Gehalt der beiden Forstaufseher Pohl und Beidler um je 10% Thlr. zu verbessern, entpuppt sich eine längere Debatte. — Der Magistrats-Commissarius empfiehlt den Deputations-Antrag, da ein forstwissenschaftlich gebildeter Oberförster nicht unter 750 Thlr. zu beschaffen sei, die Bewirtschaftung der Forsten aber durch den aufzustellenden Plan bedeutend erleichtert werde. Förster dagegen ist für die Anstellung eines Oberförsters, die große Vortheile für die Commune herbeiführen würde. — Auf Martini's Antrag wird Beratung beschlossen. — Gegen die Anstellung des ic. Grandke als Rathsdienner und gegen den Contraktsentwurf mit dem Polizei-Registrator Hentschel hatte die Versammlung nichts einzuwenden. — In Betreff der Eisenbahn-Angelegenheit wurde mitgetheilt, daß die Freiburger Gesellschaft geneigt scheine, bei Gewährung des Baulandes durch die Kreise, den

Bau der Bahn zu übernehmen. Der Magistrat beantragt die Niedersezung einer aus 4 Magistratalen und 8 Stadtverordneten und Bürgern bestehenden Commission, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen soll. Die Versammlung stimmt bei und wählt in dieselbe: Commerzien-Rath Förster, Juraschek, C. Brüfer, W. Dehmel, Ed. Seidel, Martini, Fr. Förster und S. S. Abraham. Förster macht dabei auf die Wichtigkeit der Posen-Gubener Bahn für Grünberg aufmerksam und wünscht, daß die Commune sich mit 25,000 Thlr. 5% Prioritäts-Aktien dabei beteilige, welche Summe durch Verkauf von nur 4% Rentenbriefen leicht flüssig gemacht werden könnte. Martini rügt einen Artikel im letzten Kreisblatt,\*) nach welchem im Kreise der städtischen Behörden besprochen worden sei, die für die Bahn bestimmten 100,000 Thlr. der Posen-Gubener Bahn zu offeriren, falls sie den Bahnhof näher nach Grünberg läge und findet diese Notiz als für Grünberg sehr schädlich. — Juraschek will den Förster'schen Antrag der Eisenbahn-Commission überwiesen haben, was auch beschlossen wird, zu welchem Behufe ihn Antragsteller schriftlich einzubringen zusagt. — Um 10% Uhr schloß sich an die öffentliche Sitzung eine geheime, die bis 11 Uhr dauerte.

\*) Dieser als Original bezeichnete Artikel des hiesigen Kreisblattes ist wörtlich einer Grünberger Correspondenz der „Breslauer Zeitung“ entnommen.

\*\* Grünberg, 12. Decbr. Folgender kurzer Auszug aus dem neuesten Werke Renans, „die Apostel“, mag als Beleg dienen, wie das Christenthum nicht im Entfernen die wissenschaftliche Forschung, ja selbst nicht die eines Renan, zu scheuen hat. Es kann daher nur gewünscht werden, alle Männer der Wissenschaft möchten sich in ähnlicher Weise um die gründlichste und vielseitigste Forschung in der Bibel, diesem Buche aller Bücher, bemühen, und nicht ohne vorhergehende ernste Prüfung sich erhaben über diesen Urquell aller Weisheit glauben. Renan sagt S. 54 und 55 in obigem Buche unter Anderem: „Genießen wir die Freiheit der Söhne Gottes, aber hüten wir uns, Mitleidenschaften der Abnahme der Tugend zu sein, die unsere Gesellschaft bedrohen würde, wenn das Christenthum schwächer würde. Was wären wir ohne dasselbe? Wie sollte man nicht erschreckt werden durch die Herzendsürre und die Erbärmlichkeit, welche über die Welt einbrechen? Die Verschiedenheit unserer Ansichten von denjenigen Menschen, welche an die positive Religion glauben, ist, genau genommen, lediglich wissenschaftlich; dem Herzen nach gehen wir mit ihnen; wir haben nur einen Feind und dies ist auch der ihrige, ich meine den gemeinen Materialismus, die Verworenheit des habsgütingen Menschen. — „Friede also im Namen Gottes!“ — So schönen Worten des vielverkehrten Renan kann man nur ein „Amen“ beifügen.

= Grünberg, 15. Decbr. Nach einer anscheinend offiziellen Mittheilung der „Berliner Bank- und Handels-Zeitung“ sind die Zeichnungen zur Märkisch-Posener Bahn in angemessenem Maße erfolgt, so daß alle Aussicht vorhanden ist, die Liste zur Zeichnung bereits heute geschlossen zu sehen. Selbst aus Frankfurt a. M., wo unter 10,000 Einwohnern kaum einer sein dürfte, der weiß, in welcher Gegend Rothenburg und Pommerzig liegen, sind 300,000 Thlr. gezeichnet worden. — Bestätigt sich die Nachricht von dem bald erfolgenden Schluss der Zeichnung, so dürfte die in der letzten Stadtverordneten-Versammlung beantragte Zeichnung von Prioritäts-Aktien zu dieser Bahn seitens unserer Commune als erledigt zu den Akten gelegt werden können.

### Vermischtes.

— Ein im Kriegsministerium empfohlenes Mittel, die Stiefelsohlen wasserdicht zu machen, besteht nach der „B.- und H.-Z.“ darin, daß man die Sohlen der fertigen und trockenen Stiefeln, sowie die Fuge zwischen Sohle und Oberleder mit gereinigtem Leinölfirnis tränkt und die Stiefeln erst dann in Gebrauch nimmt, wenn dieser Firnis gehörig eingetrocknet ist.

# Die Buch-, Kunst- & Musifalien-Handlung

von

## W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen

empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager der gediegensten und empfehlenswerthesten

### Jugendschriften für jedes Alter,

die in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden vorrätig gehalten werden; die

### Deutschen Classiker

in den prachtvollsten Ausstattungen, die gesammte schöne Literatur der Gegenwart in den modernsten und geschmackvollsten Einbänden, Andachtsbücher für alle Confessionen in größter Auswahl; alle Kalender für das Jahr 1867;

### Wirthschafts- und Kochbücher,

nebst allen in den hiesigen Schulen eingeführten Schulbüchern.

Gern ist die Buchhandlung bereit, auf Verlangen größere Sendungen von Jugend- und Weihnachtschriften in passender Auswahl vorzulegen und zur Ansicht einzufinden, wie sie sich eben erietet, alles etwa augenblicklich nicht mehr Vorräthige in kürzester Frist rechtzeitig zu besorgen. Hierzu werden Bestellungen so früh als möglich erbeten.

#### Annonce

Bank- und Wechselgeschäft  
von Brüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.

Comptoir: Altrudenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenlose, Eisenbahn-, Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln &c unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Sehr schöne grosse Citronen und Apfelsinen, eingem. Ananas, Genueser Citronat, eing. Trüffeln du Perigord, trockene Trüffeln, so wie Sardines à l'huile empfing neue Sendung und empfiehlt billigst

A. Krumnow.

Zum 1. Januar ist eine angenehme Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Alkoven, Entree, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten

Niederstraße Nr. 98/99

Mein zur Bäckerei eingerichtetes Quartier beabsichtige ich sofort oder auch zum 1. Januar 1867 zu vermieten.

Sommerfeld, den 11. Dezbr. 1866.

Rudolph Voerkel, Seilermeister,  
Großener Straße Nr. 52

Im Verlage von J. Schneider in Mannheim ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Levysohn zu haben:

### Vaterlos.

Erzählung in Versen

von

A. Trabert,

bisher kurzest. Abgeordneter.  
Min. Format. Geh. Preis 10 Sgr.

### Lord Byron.

Romantische Skizzen aus einem vielbewegten Leben

von

K. Th. Zianitzka,

Verfasserin der Romane: „Ein Dichterleben“ (Goethe); „Rahel, oder dreißig Jahre aus einem edlen Frauenleben“; „Heinrich Heine, der Liederdichter u. a. m.“

5 Theile kl. 8°.

1. Theil geh. Preis 1 Thlr.

Frische sette Kieler Sprotten à Pfd.

11 Sgr.,

grosskörnig. Astrach. Caviar,

Elbinger Neunaugen

empfing neue Sendung und empfiehlt

A. Krumnow.

### Bunte Weihnachtslichte

in Wachs und Stearin billigst bei

Wilh. Mühle an der evang. Kirche

Gute Kuhmilch bei Tabaksp. Wwe. Schulz

An Herrn H. S-m.

Bei des Weihnachtsbaumes Scheine  
Werden Alle Dein gedenken,  
Der's verstanden, Groß' und Kleine  
So vortrefflich zu beschicken.

Hunderte von armen Kindern  
Danken Dir aus frohem Herzen,  
Dessen Worte so zu lindern  
Wußten bitt'rer Armuth Schmerzen.  
Eine Frau.

### Petroleum

beste raffinierte Waare empfiehlt bei größeren Quantitäten außerst billig.

Ernst Th. Franke.

Gute Kuhmilch ist zu haben bei  
S. Kleint, Lanziger Straße.

Weizen- u. Roggen-Mehl  
in schöner kerniger Qualität billigst bei

Ernst Kauschke.

Soeben ist bei W. Levysohn in Grünberg eingetroffen:  
Humoristisch-satyrischer Volks-Kalender  
des Kladderadatsch pro 1867.  
Preis 10 Silbergr.